



# Historischer Stadtrundgang

Genießen Sie einen Bummel durch die ehemalige Residenzstadt Bückeburg

## Sie sind interessiert an weiterem Informationsmaterial ?

Tourist-Information Bückeburg  
Schlossplatz 5  
31675 Bückeburg  
Tel. 05722 8931 81  
Fax 05722 892 99 69  
[www.bueckeburg.de](http://www.bueckeburg.de)  
[tourist-info@bueckeburg.de](mailto:tourist-info@bueckeburg.de)



### Öffnungszeiten:

April – September

Mo. – Fr. 09.00 – 18.00 Uhr

Sa. 10.00 – 14.00 Uhr

So. 11.00 – 15.00 Uhr

Oktober – März

Mo. – Fr. 09.00 – 17.00 Uhr

WESERBERGLAND



[www.bueckeburg.de](http://www.bueckeburg.de)



 **Bückeburg**



## Die Geschichte der Stadt Bückeburg kurzgefasst ...

Die Stadt Bückeburg verdankt ihre Entstehung einer um 1300 errichteten Wasserburg (jetzt Schloss Bückeburg), die den Namen der „Alten Bückeburg“ bei Obernkirchen erhielt. 1365 wurde Bückeburg das Fleckenprivileg vom Schaumburger Grafengeschlecht verliehen.

1601 verlegte Graf Ernst zu Holstein-Schaumburg seinen Regierungssitz von Stadthagen nach Bückeburg. Es folgte eine städtebauliche Blütezeit. Von den damals errichteten Bauten ist in erster Linie die im Manierismus errichtete Stadtkirche zu nennen.

Nach der Teilung Schaumburgs wurde Bückeburg Hauptstadt Schaumburg-Lippes, dessen berühmter Landesherr Graf Wilhelm (1748–1777) sich nicht nur als Feldherr und Militärtheoretiker einen Namen machte, sondern auch durch die Berufung von Thomas Abbt, Johann Gottfried Herder und Johann Christoph Bach, Bückeburg einen festen Platz in der deutschen Geistesgeschichte verschaffte.

Die industrielle Entwicklung im 19. Jahrhundert ließ die Residenzstadt nahezu unberührt; immerhin stieg die Bevölkerung von ca. 2.500 Einwohner im Jahr 1800 auf ca. 6.500 Einwohner im Jahr 1900. Gravierender dagegen sind die Veränderungen, die Bückeburg im Laufe dieses Jahrhunderts erfahren hat. Zwar blieb es nach der Abdankung des letzten Fürsten 1918 noch Landeshauptstadt, verlor dann aber 1934 seine Kreisfreiheit. Im Jahr 1946 ging Schaumburg-Lippe im Land Niedersachsen auf.

Nach dem Zweiten Weltkrieg haben sich zahlreiche Industrieunternehmen in Bückeburg angesiedelt. Was im vorletzten Jahrhundert nur zögernd begann, wird nun in mehreren Gewerbegebieten zeitnah ausgebaut.

Dem heutigen Besucher bietet sich das Bild einer Stadt, die auf eine stolze kulturelle und wirtschaftliche Tradition zurückblicken kann, ohne sich deswegen dem Fortschritt zu verschließen.

## Der Routenverlauf

**1** Unser Spaziergang beginnt auf dem **Marktplatz**. Als Graf Ernst zu Holstein-Schaumburg (Regent: 1601–1622) Bückeburg zur Residenz ausbaute, ließ er diesen Platz vor dem Schlosstor anlegen und repräsentativ gestalten.

**2** Der Versorgung des Hofes mit Arzneimitteln und Gewürzen diente die 1607 erbaute **Hofapothek**, die heute zur Einkehr einlädt. Von 1737 bis zu ihrer Schließung 1990 befand sie sich im Besitz der angesehenen Apothekerfamilie König, die eine prächtige Blütreihe, als Apotheker Georg König 1891 eine Pflasterfabrik eröffnete. Mit dem Bückeburger Hühneraugenpflaster entwickelte er einen Exportschlager, der seinen Weg bis nach Amerika und Südafrika fand. 1951 ging aus der Pflasterfabrik die Firma Neschen hervor, die ihre Produktion 1965 in die Windmühlenstraße verlegte.

**3** Das 1607/8 errichtete **Rathaus** musste 1905/6 einem Neubau mit großem Stadttheater weichen. Architekt Alfred Sasse versah diesen mächtigen Bau mit vielfältigen historisierenden Elementen. Bei der Einweihung spielte die Hofkapelle unter der Leitung von Hofkapellmeister Professor Richard Sahla (1855–1931). Der Neubau fiel in die Amtszeit des Oberbürgermeisters Wilhelm Külz (1875–1948), der als Präsident des Schaumburg-Lippischen Landtags eine seiner Zeit äußerst moderne Städteordnung entwarf und später als sächsischer Politiker hervortrat.



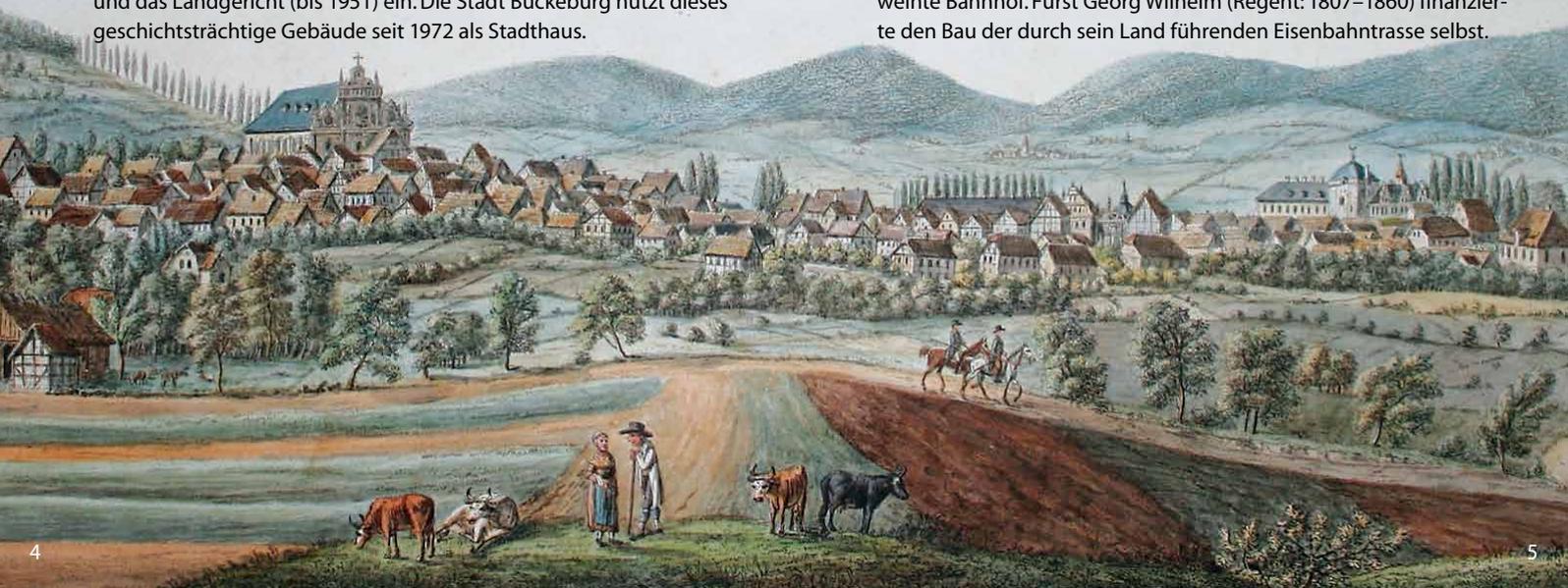


4 Dem Rathaus gegenüber liegt das 1609 erbaute **Stadthaus**, das einst als Renthaus Sitz des herrschaftlichen Rechnungsamtes war. 1750–1877 waren hier die Hofbibliothek und das Archiv untergebracht und Wohnungen an Hofbedienstete vermietet, wie an Buchdrucker Althans (bis 1752), Kammerrat und Historiker Dolle (bis 1762) und 1754 an Konzertmeister Johann Christoph Friedrich Bach (1732–1795). Der Sohn des Thomaskantors Johann Sebastian Bach bezog 1778 das heute nicht mehr vorhandene Haus Lange Straße 72, das Erbe seiner Frau, der Hofsängerin Lucie Elisabeth Münchhausen. (Grabmal auf dem Jetenburger Friedhof erhalten.)

Seit 1769 nutzte die stationierte **Militärschule des Grafen Wilhelm** (Regent: 1748–1777) einen Raum, in dem Major von Monckewitz – ein im Siebenjährigen Krieg verdienter Militär – (1720–1789) unterrichtete. Nach dem Tod des Grafen entstand daraus die Modellkammer mathematischer und physikalischer Instrumente, die Leutnant Funck (1754–1811) beaufsichtigte. 1784 zogen die Kammerkasse und die Amtsverwaltung und 1878 das Amtsgericht (bis 1969) und das Landgericht (bis 1951) ein. Die Stadt Bückeburg nutzt dieses geschichtsträchtige Gebäude seit 1972 als Stadthaus.

5 Es sind nur 200 Schritte bis zum **Oberstenhof**, einem früheren Burghof, den Wilhelm von Lüning 1535 an der Stadtumwallung neu erbaute. Graf Friedrich Christian (Regent: 1681–1724) schenkte den freien Platz vor dem Hof 1692 der französischen Kolonie der Hugenotten, die darauf einen (bis 1772 belegten) Kirchhof anlegte und eine Kirche errichtete. Die Reformierte Gemeinde nutzte das Gebäude 1746–1766 als Waisenhaus. Seinen Namen hat der Hof von Oberst Barckhausen (1784–1861) erhalten, der diesen 1817 erwarb. Das Haus beherbergte 1863–1878 die Höhere Mädchenschule, die spätere Marienschule, für die Fürstin Marie zu Schaumburg-Lippe 1899 einen Neubau in rotem Backstein im Garten des Oberstenhofes errichten ließ. 1878–1918 nutzte die Fürstliche Hofbibliothek den Oberstenhof. Das Konsistorium mietete 1921 das Gebäude, das 1929–1952 Sitz des Landeskirchenamtes war. Heute befindet es sich in Privatbesitz.

Am Ende der schnurgeraden Bahnhofstraße liegt der 1847 eingeweihte Bahnhof. Fürst Georg Wilhelm (Regent: 1807–1860) finanzierte den Bau der durch sein Land führenden Eisenbahntrasse selbst.





**6** Die ehemalige, 1866 erbaute **Synagoge** verdankt ihre Erhaltung engagierten Bückeburger Bürgern, die in der Reichspogromnacht halfen, sie zu löschen. Die Heeresmusikschule nutzte seit 1942 das Gebäude, das die Zeugen Jehovas 1954 erwarben.

**7** In dem angeschnittenen weißen **Eckhaus** an der Einmündung der Sackstraße verbrachte Louise von Lehzen (1784–1870), die Erzieherin der Königin Victoria von Großbritannien, ihren Lebensabend. (Grabmal auf dem Jetenburger Friedhof erhalten.)

Wir bestaunen den modernen Zweckbau an der Ecke zum Sablé-Platz. Dieser Glaskubus gehört seit Sommer 2011 zum Hubschraubermuseum, das seinen Stammsitz in dem angrenzenden mächtigen Fachwerkbau hat. Der 1463 errichtete **Münchhausenhof** war einst Burgmannshof, seit 1603 ein adeliges freies Gut. Die Attraktionen der Flugtechnik sollten Sie auf jeden Fall besuchen.

**8**



→ Wenn Sie dem Pfeil auf der Karte folgen, gelangen Sie zum **Jetenburger Friedhof**; bis 1892 belegt. Kulturhistorisch besonders wertvoll sind die Grabdenkmäler aus dem 16./17. Jh. in der 1570 neu erbauten Jetenburger Kirche.

**9** Wir biegen nach rechts in die Braustraße. Hier liegen das Haus der 1814–1904 betriebenen **Schule der Reformierten Gemeinde** und die 1639 als städtische Apotheke privilegierte **Hirschapotheke**.

**10**

**11** Gegenüber eröffnete der jüdische Handelsmann Isaac (Herz) Aronsohn 1842 ein **Kaufhaus**. Er knüpfte familiäre Bande mit den Familien Herzberg, Spanier und Wertheim. (Grabmale großenteils auf dem Jüdischen Friedhof erhalten.)

Das Recht zu brauen erwarben die Bürger gegen Zahlung eines Braugeldes. Als Güte und Menge des gebrauten Bieres nicht mehr den Anforderungen entsprachen, errichtete die Brauergilde 1802 ein **öffentliches Brauhaus**.

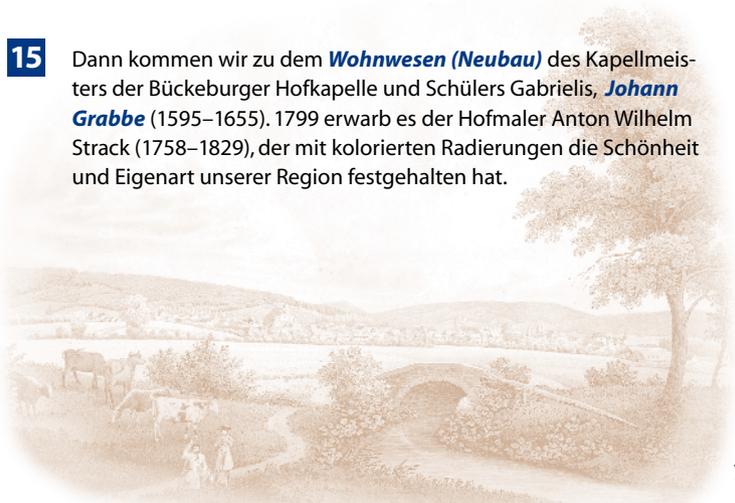
**12**

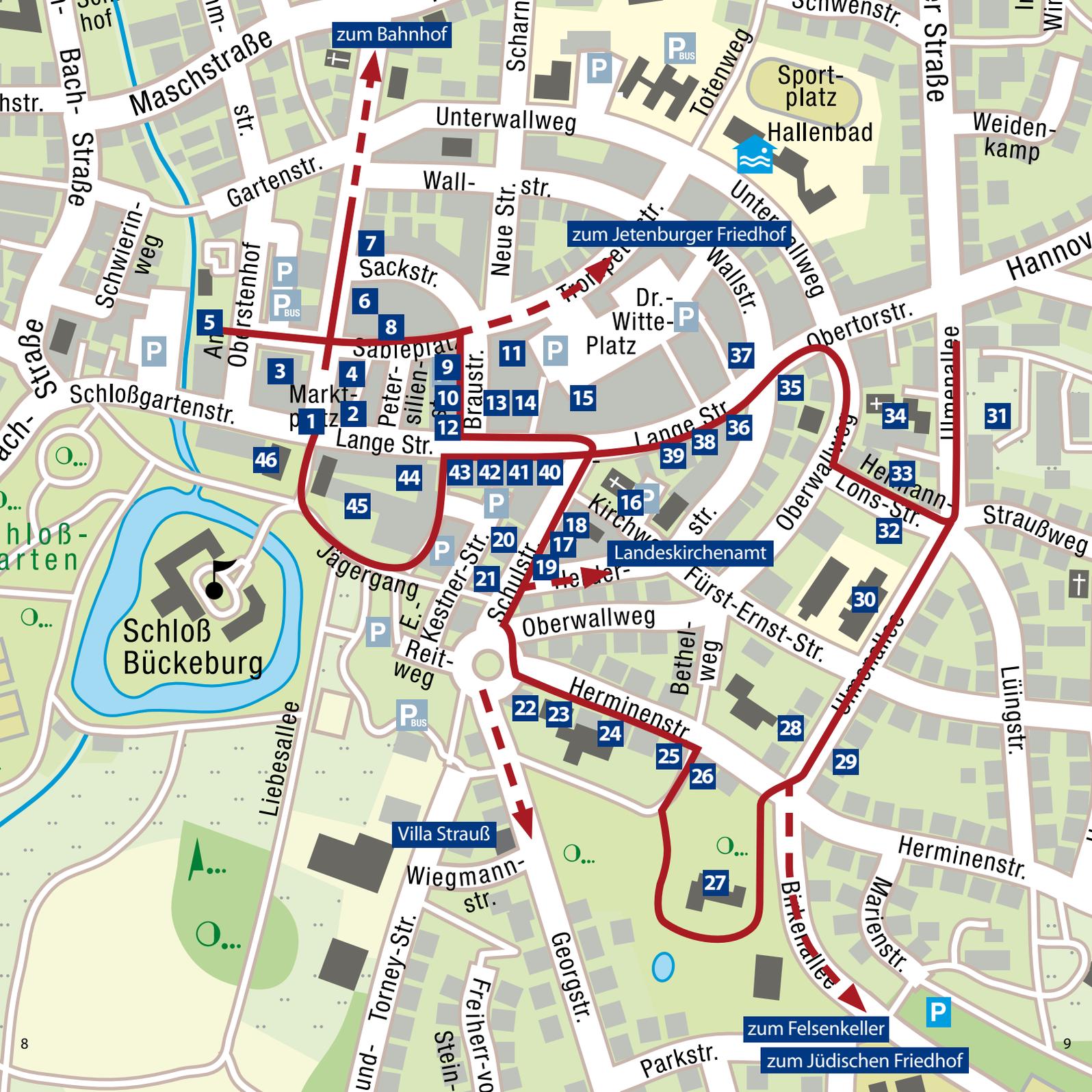
Wir haben einen herrlichen Blick auf die einladende Stadtkirche, die Graf Ernst von 1611–1615 erbauen ließ, und gehen vorbei an der bis 1806 betriebenen **Kaiserlichen Post** und an dem Grundstück mit der im Hinterhaus von 1688 bis 1866 genutzten **jüdischen Betstube**.

**13**

**14**

**15** Dann kommen wir zu dem **Wohnwesen (Neubau)** des Kapellmeisters der Bückeburger Hofkapelle und Schülers Gabrielis, **Johann Grabbe** (1595–1655). 1799 erwarb es der Hofmaler Anton Wilhelm Strack (1758–1829), der mit kolorierten Radierungen die Schönheit und Eigenart unserer Region festgehalten hat.





zum Bahnhof

zum Jetenburger Friedhof

Landeskirchenamt

Villa Strauß

zum Felsenkeller

zum Jüdischen Friedhof

Schloß Bückeburg

Sportplatz

Hallenbad

Sackstr.

Markt-  
platz

Dr.-  
Witte-  
Platz

Heinrich-  
Lons-Str.

Kirch-  
weg

Herminenstr.

Wiegmann-  
str.

Herminenstr.

Maschstraße

Wall-  
str.

Neue Str.  
str.

Unter-  
wallweg

Schloßgartenstr.

Lange Str.

Lange Str.

Obertorstr.

Jägert-  
weg

Oberwallweg

Fürst-Ernst-Str.

Liebesallee

und- Torney-Str.

Freiherr-vo-  
Stein-

Georgstr.

Parkstr.

Birkentallee

Marienstr.

Lüningstr.

Hannov

Illmenallee

r Straße

Weiden-  
kamp



- 16** Wir haben die **Stadtkirche** besichtigt und gehen nach links in die Schulstraße, die ihren Namen von der 1614 unter Graf Ernst erbauten **Lateinschule** (seit 1987 **Stadtbücherei**) erhalten hat. Sie wird flankiert von dem **Geburtshaus** des Politikers und Dichters **Victor (von) Strauß (und Torney)** (1809–1899), der Europa den Zugang zur chinesischen Kultur mit der Übersetzung des Tao-Te-King von Lao-Tse erschloss, und dem **Geburtshaus** des international anerkannten Apothekers und Chemikers **Friedrich Accum** (1769–1838), der in England gegen die Verfälschung von Lebensmitteln kämpfte, beispielsweise gegen das Färben von Erbsen mit Grünspan.

- 20** Auf der anderen Straßenseite erbaute 1815 der Amtsvogt Creuzinger einen mächtigen **Fachwerkbau**, der bis 1852 die **Thurn und Taxische Post** – mit Anspann in der zurückliegenden Scheune – beherbergte. Auf Veranlassung des Fürsten Georg Wilhelm errichtete Landbaumeister Windt 1810 für den Regierungspräsidenten von Berg das **Alte Palais**. Der auf zwei dorischen Säulen ruhende Balkon ist von 1861.

→ **Landeskirchenamt** in der Herderstraße. Die Straße folgt dem ehemaligen inneren Wallring einst zwischen dem Neuen und Oberen Tor. Sie ist seit 1871 dem Dichter und Philosophen Johann Gottfried Herder (1744–1803) gewidmet, der 1771–1776 als Konsistorialrat und Oberprediger an der Stadtkirche tätig war. Er wohnte in dem 1745 errichteten Fachwerkhaus, das heute das Schaumburg-Lippische Landeskirchenamt nutzt.

→ **Villa Strauß** an der Georgstraße. Die neogotische Backsteinvilla, die 1865 nach dem Entwurf des Architekten Conrad Wilhelm Hase erbaut wurde, ist das Geburtshaus der Dichterin **Lulu von Strauß und Torney** (1873–1956).

- 22** Wir gehen in die Herminenstraße und beachten die repräsentativen Gebäude an der Südseite: Das **Eckgrundstück** von 1906 des Rittergutsbesitzers **Adolf von Engelbrechten**, das **Ministerialgebäude** von 1894/95 seit 1923 Landesregierung und Landtag und seit 1951 Sitz eines Landgerichts und des Niedersächsischen Staatsgerichtshofs, des „Hüters der Verfassung“, die **weiße Villa** von 1884 des Schriftstellers **Dr. Heinrich Kruse** aus Stralsund – seit 1969 Amtsgericht. Der Sanitätsrat und Dichter der Bückeburger Döhnchen Dr. Rudolf Bensen (1841–1920) betrieb 20 Jahre seine Praxis im Haus Nr. 8, ehe er die schräg gegenüber liegende **Villa** bezog, die seine Frau **Emma Grommé** geerbt hatte.

- Wir nehmen den schmalen Weg „Am Palaisgarten“ zwischen Bensens Haus und dem Wohnwesen, das sich 1886 Rittergutsbesitzer **von Alten** erbaute, in den Englischen Landschaftspark.

- 26** Hier führt uns der Weg zum **Neuen Palais**, das Fürst Georg (Regent: 1880–1911) als Witwensitz für seine Mutter Hermine von 1893–1896 errichten ließ. Durch das große schmiedeeiserne Tor verlassen wir den Garten.



→ **Jüdischer Friedhof im Harrl**

Die steil ansteigende Birkenallee führt zum Bergbad. Dort angekommen, wenden wir uns nach links und gehen an dem Denkmal vorbei, das an die Völkerschlacht bei Leipzig erinnert, zum Friedhof.

- 28** Wir folgen der großen Kurve und sehen gleich links das **älteste Haus** (von 1835) in der Ulmenallee. Ebenfalls in Fachwerk – aber auf der anderen Straßenseite – baute 1892 der **Sanitätsrat und Prähistoriker Dr. Reinhard Weiß** (1848–1909).



Auf der leicht abschüssigen Straße kommen wir an Villen vorbei, die eindrucksvoll vom Repräsentationswillen des Bückeburger Bürgertums um die Wende vom 19. zum 20. Jh. zeugen. Inmitten der Wohnbebauung dominieren das ehemalige **Gymnasium Adolfinum** von 1874/75 – heute Grundschule am Harrl – und weiter unten gegenüber der Polizei die 1869–1871 errichtete **Jägerkaserne**. Hier war das 7. Westfälische Jägerbataillon stationiert.

30

31

32

33

Wir biegen vor der Kaserne ab in die Hermann-Löns-Straße. Hier wohnten der Heidedichter **Hermann Löns** (1866–1914) als Schriftleiter der Schaumburg-Lippischen Landes-Zeitung von 1907–1909, der in Bückeburg seine größte Schaffensperiode hatte, und schräg gegenüber seit Ende der 1920er Jahre der Prinzenerzieher und Schriftsteller **Adolf Holst** (1867–1945), der als Kinderbuchautor und Herausgeber des „Auerbachs Deutscher Kinderkalender“ Ruhm erlangte.

34

Auf dem Oberwallweg folgen wir der ehemaligen äußeren Walllinie und gehen an der 1967 geweihten katholischen **Pfarrkirche St. Marien** vorbei bis zur Obertorstraße. Hier stand links – an der Verjüngung der Straße noch gut nachvollziehbar – bis 1867 das Obere Tor.

35

Vor uns liegt ausgebreitet die Lange Straße, die sich mit der Herderstraße und der Wallstraße kreuzt. Das seit 1954 als Apotheke genutzte Gebäude war einst **katholisches Pfarrhaus und Schule**.

36

An der gegenüber liegenden Ecke dominiert das zu Beginn des 17. Jh.'s als Adelssitz erbaute „**Schaumburger Haus**“.

37

Im **Eckhaus** auf der anderen Straßenseite wuchsen der Professor für Eugenik, später für Sozialethik, **Hermann Muckermann** (1877–1962) und dessen Bruder, der Literaturkritiker Friedrich Muckermann (1883–1946), auf.

38

Wir bleiben auf der linken Straßenseite und richten unser Augenmerk auf das **Haus des Leutnants Carl Köppen** (1833–1907), der das japanische Heer ausgebildet und mit Zündnadelgewehren beliefert hat, und auf das 1908 eingeweihte **Herderdenkmal** an der Stadtkirche.

39

40

Nach der Überquerung der Schulstraße kommen wir zu dem kleinen Gebäude, das seit 1853 als **Gastwirtschaft „Zur Falle“** genutzt wird.

41

Hier hatte der Schutzjude Levi Heine – ein Vorfahre des Dichters Heinrich Heine – 1763 eine Schlachtereieringerichtet. Sein Sohn eröffnete ein Bankgeschäft, das – in das Nachbarhaus (heute Apotheke) verlegt – 1853 Bankrott ging. Daneben betrieb die Familie **Wertheim** 1895 – 1938 **ein Manufaktur- und Konfektionsgeschäft**.

42

Am Verlagshaus der „Schaumburg-Lippischen Landes-Zeitung“ weist eine in Stein gehauene **Schnecke** auf die im Vorgängerbau bis 1904 unter diesem Namen betriebene Herberge mit Weinschank.

43

200 Jahre zuvor hatte Graf Friedrich Christian seinem Hofprediger den benachbarten, 1562–1564 erbauten **Schaumburger Hof** überlassen. 1704 musste er in das dazugehörige Wirtschaftsgebäude umziehen, in dem die reformierte Schule untergebracht wurde. 1872 schenkte Fürst Adolf Georg das frühere Pfarrhaus der Casino-Gesellschaft.



44

Wir gehen nun durch den Torbogen in das **Museum Bückeburg**, das der Heimatverein seit 1905 im Schaumburger Hof betreibt. Hier gibt es detaillierte Informationen zur Stadtgeschichte und Schaumburg-Lippischen Landesgeschichte.



## Adressen

### Museum Bückeburg

für Stadtgeschichte und Schaumburg-Lippische Landesgeschichte  
Lange Straße 22

Tel. 05722 4868

[www.schaumburg-lippischer-heimatverein.de](http://www.schaumburg-lippischer-heimatverein.de)

### Hubschraubermuseum

Sablé-Platz

Tel. 05722 5533, Fax 05722 71539

[www.hubschraubermuseum.de](http://www.hubschraubermuseum.de)

### Stadtkirche

Lange Straße/Ecke Schulstraße

Tel. 05722 957711 oder 957714

Fax 05722 957710

### Schloss Bückeburg

Tel. 05722 5039, Fax 05722 909184

[www.schloss-bueeckeburg.de](http://www.schloss-bueeckeburg.de)

### Mausoleum

im Schlosspark

Tel. 05722 22589, Fax 05722 909184

[www.schloss-bueeckeburg.de](http://www.schloss-bueeckeburg.de)

### Fürstliche Hofreitschule

Schlossplatz 7b

Tel. 05722 898350, Fax 05722 9090821

[www.die-hofreitschule.de](http://www.die-hofreitschule.de)

45

Nach dem Museumsbesuch halten wir uns rechts und gehen an der 1894 in rotem Backstein errichteten ehemaligen fürstlichen Lichtstation und an der Remise von 1903/4 vorbei zum Marstall, zur **Fürstlichen Hofreitschule** mit lebendigem Pferdemuseum, das wir besichtigen wollen.



46

Wir können anschließend links über die Brücke zum Schloss gehen, geradeaus durch den Schlosspark zum Schlosscafé oder nach rechts zwischen dem früheren **Ballhaus** – heute Reithaus – und dem Gebäude der Fürstlichen Hofkammer zum Schlosstor, so dass wir uns wieder auf unserem Ausgangspunkt, dem Marktplatz befinden.



Redaktion:

Dr. Roswitha Sommer